

Nahrung

- Wild lebende Huftiere (Rotwild, Rehwild, Schwarzwild)
- Seltener Aas, Beeren, Früchte und Kleinsäuger
- Schafe und Ziegen, wenn diese nicht ausreichend geschützt sind

Tägl. Mindestbedarf im Durchschnitt 2-3 kg Fleisch

Wölfe und Menschen

Im Laufe der Jahrhunderte haben Geschichten und Märchen das Wildtier zu etwas stilisiert, was wenig mit der Realität zu tun hat. Der Wolf ist ebenso wenig ein blutrünstiges Monster wie ein mystifiziertes Fabelwesen.

Wölfe sind, genauso wie Fuchs, Hase oder Reh, Wildtiere, die bei uns heimisch sind und gelernt haben, sich an menschliche Strukturen anzupassen. In der Regel meiden Wölfe den Kontakt zum Menschen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass ein Wolf nie in freier Wildbahn gesehen werden kann oder sofort panisch die Flucht ergreift, sobald er auf einen Menschen trifft. Fast jeder kennt die Situation, während eines Spaziergangs auf ein Reh oder einen Fuchs zu stoßen. Manchmal kommt es sogar zu einem kurzen Blickkontakt, bevor sich das Tier mehr oder weniger schnell zurückzieht. Genauso verhält es sich mit Wölfen. Vor allem Jungwölfe sind oftmals neugieriger und unvorsichtiger als Alttiere, sodass eine Begegnung mit ihnen wahrscheinlicher ist.

Wölfe leben seit mehr als 19 Jahren wieder in Deutschland und bislang hat es keinen Zwischenfall gegeben, bei dem ein Mensch durch einen Wolf bedroht oder angegriffen wurde. Biologen, die regelmäßig zur Spurensuche und Datenerhebung in Wolfsgebieten unterwegs sind, bewegen sich dort das ganze Jahr über, also auch zur Zeit der Welpenaufzucht. Selbst hier gab es noch keine gefährliche Begegnung mit den Tieren. Dennoch kann es natürlich Situationen geben, in denen Wölfe dem Menschen gefährlich werden können. Beispielsweise, wenn ein Tier verletzt aufgefunden oder in die Enge getrieben wird.

Verhalten bei einer Wolfsbegegnung

- Wenn Sie einem Wolf begegnen, sollten Sie, wie bei anderen Wildtieren auch, Abstand halten. Laufen Sie nicht weg, sondern machen Sie sich bemerkbar durch Pfeifen oder Klatschen.
- Falls das Tier nicht wegläuft, halten Sie an, schreien Sie es an und werfen ggf. etwas nach ihm (Stock, Stein).
- Unter keinen Umständen dürfen Wölfe gefüttert werden! In Schleswig-Holstein ist das Anfüttern von Wölfen verboten und strafbar. An Fütterung durch den Menschen gewöhnte Wölfe können in der Folge Futter aufdringlich oder aggressiv einfordern.
- In Gebieten, in denen Wölfe vorkommen, sollten Hunde immer angeleint sein, da Wölfe stromernde Hunde als Konkurrenten ansehen könnten.
- Wenn Sie einem verletzten Tier begegnen, melden Sie sich bitte umgehend beim schleswig-holsteinischen Wolfsmanagement oder bei der örtlichen Polizei.

Wichtige Ansprechpartner

Meldung von Schadensfällen und Sichtungen (Wolfshotline) 0174 - 63 30 335

Fragen zum Thema Wolf, Herdenschutz und Antragstellung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)

Tel.: 04347 – 704-325 (Herdenschutz)

Tel.: 04347 – 704-382 (Antragswesen)

wolfsfragen@melund.landsh.de

Herausgeber: Wolfsmanagement Schleswig-Holstein, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume | Hamburger Chaussee 25 | 24220 Flintbek
www.schleswig-holstein.de/llur

November 2020

Wölfe in Schleswig-Holstein



Fotos: K. Puffer, Wolfsmanagement S-H



Im Jahr 2000 wurden die ersten wild lebenden Wolfswelpen in der Sächsischen Lausitz geboren. Seitdem breitet sich die Population immer weiter in Deutschland aus. Mittlerweile kann in allen Bundesländern mit dem Vorkommen einzelner Wölfe gerechnet werden. Die Aufenthaltsdauer dieser Tiere kann erheblich variieren, von durchziehend bis standorttreu.

Vor dem Hintergrund der in Deutschland steigenden Anzahl von Wölfen ist in den kommenden Jahren auch in Schleswig-Holstein vermehrt mit Wolfsvorkommen zu rechnen. Mittlerweile wurden die Kreise Herzogtum Lauenburg, Dithmarschen, Pinneberg, Steinburg und Segeberg zu Wolfsgebieten erklärt, da sich hier dauerhaft Wölfe aufhalten. Ein Rudel gibt es noch nicht.

Wölfe unterliegen in Deutschland, wie insgesamt in Europa, einem umfassenden rechtlichen Schutz:

- Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES)
- Berner Konvention
- Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie, 92/43/EWG)
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG, §7 Abs. 2, Nr. 13 und 14)

Die Rückkehr des Wolfes stellt einerseits einen Erfolg im Artenschutz dar, andererseits bedeutet sie auch eine Herausforderung für die Gesellschaft, v. a. im ländlichen Raum.

Eines der wichtigsten Ziele des Wolfsmanagements ist es, die Besiedlungsentwicklung des Wolfes so konfliktarm wie möglich zu gestalten. Das bedeutet zum einen, den Anforderungen des Artenschutzes nachzukommen, und zum anderen, Lösungsstrategien zu entwickeln, die helfen, Konflikte, insbesondere Übergriffe von Wölfen auf Nutztiere, zu vermeiden.

Verbreitung und Lebensraum

Wölfe kamen einst auf der gesamten nördlichen Halbkugel vor. Allerdings wurden die Bestände weltweit durch gezielte Verfolgung um etwa ein Drittel dezimiert. Gegenwärtig ist der Wolf insbesondere in Kanada, Alaska, Europa sowie Asien wieder in freier Wildbahn anzutreffen. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz des Wolfes vielerorts verschärft wurden.

Ihre enorme Anpassungsfähigkeit macht es Wölfen möglich, eine Vielzahl von unterschiedlichen Lebensräumen zu erschließen. Sowohl die Arktis als auch die Tundra, gemäßigte Mischwälder, Wüsten oder subtropische Wälder sind Lebensräume, in denen Wölfe vorkommen. Selbst mitteleuropäische Kulturlandschaften werden wiederbesiedelt. Die Tatsache, dass die Tiere in sozialen Familienverbänden leben, erleichtert es ihnen, selbst unter extremen Lebensbedingungen effizient zu jagen und erfolgreich ihre Welpen aufzuziehen. Ein Wolfspaar bleibt in der Regel ein Leben lang zusammen.

Der Wolf-Steckbrief

- Schulterhöhe 60-90 cm
- Gewicht 30-50 kg
- Fell hellbraun bis grau, Maske dunkel mit hellen Partien an Fang und Kehle
- Jungtiere unterscheiden sich nach 10 Monaten kaum von den Alttieren

Rudel

- Familienverband bestehend aus Eltern, Jährlingen und Welpen
- Reviergröße in Mitteleuropa 150-350 km²
- Reviermarkierung durch Absetzen von Urin und Losung
- Legt oft weite Strecken zurück, bei Abwanderung bis 70 km/Tag möglich

Fortpflanzung

- Ranzzeit: Januar-März
- Geschlechtsreife nach etwa 22 Monaten
- Jungtiere wandern meist mit 1-3 Jahren ab
- Manche gründen ein neues Revier in direkter Nachbarschaft zum Elternrevier, andere wandern viele hundert Kilometer weit

Kommunikation

- Großes Repertoire an Körpersprache, Lauten und Duftstoffen
- Durch Heulen nehmen sie Kontakt zu anderen Wölfen auf